

## Jeder kann etwas besonders gut

Seit er einen Stift halten kann, schreibt Jens Schumacher Geschichten. Den Schülern des Beruflichen Schulzentrums ermutigte er, nie klein beizugeben.

**BESTENHEID.** Im Rahmen der Frederick-Woche ermöglichte das Berufliche Schulzentrum (BSZ) Wertheim auch in diesem Jahr den Schülern der Zweijährigen Berufsfachschulen eine hautnahe Begegnung mit einem Schriftsteller und Autor.

Jens Schumacher, der im Saarland lebt, erfindet Geschichten, seit er einen Stift halten kann. Er ist bekannt für seine Kinder- und Jugendbücher, Ratekrimis, Fantasy-Romane sowie interaktiven Spiel- und Sachbücher. Auch diverse Ausgaben der international erfolgreichen Kartenspielerreihe „Black Stories“ gehen auf seine Ideen zurück.

Schumacher beschrieb den Schülern seinen Weg zum Schreiben. Schon als Schüler habe er immer viel Spaß beim Schreiben gehabt, bereits in der zweiten Klasse war das sein schönstes Hobby. Er verfasste Songtexte, wartete mit „gefakten“ Zeitungsartikeln für die Schulzeitung

auf und schrieb Kurzgeschichten. Dies faszinierte ihn auch während des Studiums so sehr, dass ihm irgendwann die Idee kam, damit auch Geld zu verdienen. Nachdem ihm immer komische Dinge einfallen, wie an der Uni unterrichtende „Schleimhaufen“, könne er eigentlich nur weiterschreiben.

Er überraschte die Schüler mit der Aussage, nie etwas Anständiges gearbeitet zu haben. Aber er habe den für ihn neben einem Pop-Star coolsten Beruf des Schriftstellers gewählt, denn er will schreiben und nichts anderes machen.

Die Schüler löcherten ihn mit vielen Fragen: Wie kommt es dazu, dass ein Verlag seine Bücher veröffentlicht und werden seine Bücher auch verfilmt? Was verdient ein Schriftsteller und nimmt er auch Tipps von Kollegen an oder „klaubt“ er manchmal auch Stoff bei anderen? Wie sieht sein Arbeitsalltag aus?

Der Schriftsteller ermutigte die Schüler, jeder könne etwas besonders gut, er könne eben schreiben. Wichtig sei, an das zu glauben, was man tut und nicht klein beizugeben, auch wenn man viele Jahre noch nichts verdient habe. Schumacher stellte den Jugendlichen seine interaktiven Geschichten vor. In seinem Buch „Die Welt der tausend Aben-

teuer“ fordert er den Leser heraus, die Hauptrolle zu übernehmen. Er schreibt nicht vor, was in den Geschichten passiert, sondern verpflichtet den Leser mit rund 100 Textabschnitten, Landkarte und Abenteuerblatt seine Geschichte selbst zu gestalten.

Auch bei seinen Black Stories war die aktive Mitarbeit gefragt. Die Spielkarten stellen eine Situation zeichnerisch dar, die mit einem Kommentar belegt ist. Der Spielleiter liest die Situation vor und behält die Lösung für sich. Die Mitspieler stellen ihm Fragen, die er nur mit Ja oder Nein beantworten darf.

Von der Fantasie der Mitspieler hängt es ab, ob und wie schnell diese Aufgaben gelöst werden können. Ein Beispiel war „Pistolenkugeln peitschen durch eine leere Küche.“

Über die Idee Alarmanlage, Einbruch, Anwesenheit einer Person in der Küche, Falle und Küchengerät explodiert errieten die Jugendlichen eine im Backofen aufbewahrte Pistole, die beim Backen losging. Die Schüler waren eifrig bei der Sache und fanden in einigen Fällen erstaunlich schnell eine Lösung. Sie waren äußerst kreativ und entwickelten Spürsinn. Man war sich einig, dass dies eine begeisternde Begegnung mit einem Autor war. *bsz*



Gefragte Unterschrift: Autor Jens Schumacher signierte im Anschluss an die Lesung und die Fragerunde im Beruflichen Schulzentrum Bücher. BILD: BERUFLICHES SCHULZENTRUM